

scheiden von unserem großen Gast mit dem Segenswunsch: „Möge Ihr Abschied in Frieden sein.“ Von Jerusalem, der Stadt Davids, der Stadt des Friedens, möge ER unseren von Herzen kommenden Friedenswunsch mitnehmen.

Französischer Wortlaut in: AAS 56 (1964) 170f.; Übersetzung aus: Freiburger Rundbrief 15 (1963/64) 11.

J.3.

NATHAN P. LEVINSON
LANDESRABBINER VON BADEN

Grußwort anlässlich des 40. Jahrestages der Zerstörung der Synagogen am 9. November 1938 vom 9. November 1978

Anlässlich des 40. Jahrestages der Zerstörung der Synagogen in Deutschland am 9. November 1938, der in vielen christlichen Gemeinden mit Gedenkgottesdiensten begangen wurde, richtete der Landesrabbiner von Baden, Dr. Nathan P. Levinson, im Namen des Oberrates der israelitischen Gemeinden in Württemberg und Baden ein Grußwort an die „christlichen Brüder und Schwestern“.

Seit Jahrzehnten gedenken Juden in diesem Lande an jedem 9. November ihrer zerstörten Synagogen. In diesem Jahr, dem 40. Jahrestag der brennenden Gotteshäuser, versammeln sie sich zusammen mit vielen christlichen Brüdern und Schwestern, um diesem Gedenken einen gemeinsamen Ausdruck zu geben.

Im Laufe der Geschichte hat es viele Beispiele mangelnder Solidarität und menschlichen Versagens gegeben. Ein zerstörtes Gotteshaus ist aber nicht nur ein Überrest von Schutt und Asche. Hier hatte man die Hand an die Seele Israels gelegt, jenes Volkes, das der Welt die Bibel und das Gebot der Liebe geschenkt hat. Die Nationalsozialisten versuchten, in ihrem Wahn dieses Erbe auszulöschen. Und sie haben nicht nur Bücher und heilige Stätten verbrannt.

Wir erhoffen von unseren christlichen Brüdern und Schwestern, nicht um unseretwillen, denn wir sind wenige geworden, sondern um ihretwillen und um der Welt willen, alles zu tun, damit Menschen nicht weiterhin an Gott und an ihren Mitmenschen schuldig werden. Wir bitten sie, die bittere Erfahrung des Leides nicht mit dem Mantel des Vergessens zu bedecken, sondern durch die Solidarität der Liebe wachzuhalten. Wir bitten sie, ihrer Jugend ein verantwortungsvolles Geschichtsbewußtsein zu vermitteln, auf daß wir alle gemeinsam einer besseren Zukunft entgegensehen können.

Wortlaut in: epd-Dokumentation 44/78, 115.